

153. Rüttschiessen : wo Waffen noch Waffen sind

Autor(en): **Kramer, James**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **91 (2016)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-737713>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

153. Rütli-schiessen: Wo Waffen noch Waffen sind

Bettina Bucher holt am 153. Rütli-schiessen für die SG Aarau die begehrte Bundesgabe und krönt sich mit der besten Sektion zur Rütlikönigin 2015.

VOM RÜTLI BERICHTET MIT TEXT UND BILD UNSER VATERLÄNDISCHER SCHÜTZENKORRESPONDENT JAMES KRAMER

Erste Schiffe legen im Morgenrauen am Rütli an. Mittwoch vor Martini – ein heiliges Datum für Schützen und Patrioten aus der ganzen Schweiz. Heute ist der Wettergott den Schützen hold – der milde Martini-sommer lässt grüssen. Die Organisatoren, die Sektion Engelberg/Anderhalden, rechnen mit einem Grossaufmarsch.

Friedlicher Wettstreit

Man trifft sich heute auf der Landeswiese zum friedlichen Wettstreit mit Ordonnanzwaffen. 1152 Schützen und Schützinnen werden heute niederknien und darauf ihre Salven bergwärts – auf 48 in Sechserblöcken montierten A-Scheiben – abgeben. Das Programm umfasst 15 Schuss. Pro Treffer gibt es einen Zusatzpunkt. 90 Punkte sind das Maximum, der Rekord steht bei 89.

Um 9.15 Uhr marschiert die Aarauer Gastsektion geschlossen ein. Bettina Bucher hat Scheibe 5 – einen guten Standort, wie sie später meint. Hier ist die Schusslage fast gerade und ich kann praktisch so visieren wie im 300-Meter-Stand – die genaue Distanz für Bettina beträgt hier just 254 Meter. Die Kaderschützin hat sich gut vorbereitet, der Meisterbecher auf dem Rütli fehlt aber noch in ihrem Trophäenschrank.

Die Sicht ist gut, also beste Voraussetzungen hier – in diesem anspruchsvollen «Kniendstich» reüssieren zu können – für Bettina und die ganze Aarauer Sektion.

85 Punkte für Bucher

Und wahrlich, die Schweizer Fähnli tanzen massenhaft über den Scheiben. Nach der letzten Serie steht fest – 85 Punkte auf Scheibe 5 für Bettina Bucher –

ein Bombenresultat ist im Trockenen. Doch auch die andern Aarauer Ergebnisse lassen sich sehen. Aarau ist auf Kurs!

Armin Köchli, der Rütli-sieger von 2012, zieht gleich – ebenfalls sagenhafte 85! Peter Saxer steuert starke 83 Punkte bei und holt damit den verdienten Sektionsbecher. Die Aargauer Polizeischützen Stefan Bereuter und Jörg Fankhauser erreichen gute 79. Ernst Handschin und Mario Kissling lassen sich 76 und 75 notieren.

Wenn der letzte 74 hat, dann hat die Gruppe erfüllt, meint Erich Hunziker, als er sein Standblatt betrachtet. Fankhauser zählt eifrig auf einem Papierfetzen zusammen – 636 Punkte, damit sind wir vorn, frohlockt er schon beizeiten.

Stunden später wird die Schützenkönigin Bucher von Jörg Fankhauser und Stefan Bereuter zur Siegerehrung getragen.

Das Rütli-schiessen darf man getrost als «Schweizer Meisterschaft der historischen Schiessen» bezeichnen, und so hat dieser Titel ganz sicher auch einen eidgenössischen Stellenwert mit Tiefgang. Schützenkönigin auf dem Rütli – auch für eine Weltmeisterin eine besondere Ehre.

Betrachtet man die Waffen – auf dem Rütli darf man auf den dummen Ausdruck Sportgerät verzichten – stellt man fest, dass die meisten Schützen den Wettkampf mit dem Sturmgewehr 90 absolvieren.

Adrian «Adler» Ackermann

Der ehrwürdige Karabiner 31 ist aber ebenfalls gut vertreten und die modifizierten Sturmgewehre 57 sind auf dem Vormarsch. Einer aber ist traditionsverbunden und konsequent und benutzt für diesen nationalen Anlass sein Infanteriegewehr 11 – im Volksmund als Langgewehr bezeichnet.

Der Schütze wird – aufgrund seiner Präzision und Augenschärfe – «Adler» genannt, Adrian Ackermann von der Rütligruppe Hergiswil – der Mann mit dem zielsicheren Linksanschlag. 75 Punkte schafft er diesmal. Zu wenig, meint der «Adler», als er den im-



Anschlagen!

provisierten Rütlistand verlässt. Wer mit der offenen Visierung und einem über hundert Jahre alten Gewehr so trifft, gehört zu den moralischen Siegern auf dem Rütli, erklärt René Bucher, der die Hergiswiler – als Rütliobmann – über Jahre vorzüglich betreute.

Im Jahre 2012 feierte René Bucher sein 50-Jahr-Rütli-Jubiläum und wurde als stolzer Ehrenveteran geehrt. «Das war für mich der Punkt, die Leitung der Hergiswiler Rütligruppe abzugeben.» Sepp Venzago heisst der neue Chef, und René Bucher ist mit seinem Nachfolger zufrieden.

Waffen und Freiheit: Rütli pur

Jedes 5.-Liga-Fussballspiel braucht mehr Sicherheitspersonal als das Rütli-schiessen. Die örtliche Polizei kann an diesem Datum einen Ruhetag beziehen – oder als Gast mitfeiern und dabei sein.

Die einzigen Uniformierten sind die Wehrmänner, die für die Waffenkontrolle an den Eingängen zum Feldstand zuständig sind. Magazin weg, Verschluss auf, gesichert – so wird einmarschiert – am Rütli eine Formsache mit festem Ablauf, weil hier jeder persönliche Verantwortung für seine Waffe übernimmt.

1152 Handfeuerwaffen sind auf Platz, auf Mann, versorgt oder in einem improvisierten Gewehrständer deponiert. Das war noch nie ein Sicherheitsrisiko – auch nach 153 Jahren nicht – und darauf dürfen Schützen und Organisatoren stolz sein.

Die Stimmung auf dem Rütli hat von Anfang an ein sehr hohes Niveau. Nach der Mittagszeit steigert sich die Ausgelassenheit noch um eine Stufe. Aus den gut frequentierten, erhöhten Reduits von Stansstad, Emmetten und Buochs, wo urchige Feuerstellen betrieben werden, dringen fröhliche «Volksgesänge» zu Tal und vermischen sich mit den Salven der letzten Ablösungen. Das ist Rütli 1:1!

Zuverlässig und schnell

Das Rütli-schiessen ist geprägt von Traditionen und Überlieferungen. Eine davon sind die 30 Zeiger von Seelisberg. Anton Truttmann, welcher seinen «Rotjacken» 56 Jahre als Chef und Oberzeiger vorstand, liess sich 2012 in den «Ruhestand» versetzen. Heute ist er als Gast dabei. Ein Namensvetter, welcher die Sache ebenso gut im Griff hat, steht nun der Truppe vor.

Nach jedem Feuer verlassen die Zeiger und Zeigerinnen ihren Bunker und traben schnell und erwartungsfreudig den im Berghang verteilten Scheiben entgegen. Mit Hochgenuss schwenken sie die Schweizer Fahne und signalisieren damit die beliebten



Weltmeisterin und Rütlikönigin Bettina Bucher – mit sagenhaften 85 Punkten.

Fünfer. Ungern lassen sie die schwarze Nullerkelle kreisen – ganz vermeiden lässt sich dies aber nie. Schlussendlich werden über 17 000 Treffer ausgewertet.

Begehrte Becher

Während die Gastsektionen einen Becher auf sicher haben, kämpfen die einheimischen Vereine, die in den Stammsektionen Nidwalden, Schwyz, Uri, Engelberg/Anderhalden und Luzern organisiert sind – mit wesentlichen härteren Bandagen.

Die Waldstätte-Sektionen müssen ihre Becher echt verdienen – und wie die Rangliste zeigt, sind bei den Sektionen wie Schwyz und Nidwalden Resultate von 76 aufwärts nötig. Als beste Sektion gelten seit Jahren die Nidwaldner, die stärksten Schützen stammen wie immer aus Ennetmoos, Stans, Wolfenschiessen und Dallenwil. Seit fünf Jahren ist sie schon im Besitz des Sektionsbeckers, die sympathische Hergiswiler

rin Astrid Durrer. Sie holte diese Trophäe 2010, damals mit stolzen 81 Punkten.

Ihre Schwestern Heidi und Zita arbeiten noch an diesem Erfolg. Eines Tages werden auch sie diese Trophäe holen.

In einem Jahr wird – wie immer – im Familienverbund angegriffen, erklärt Vater Niklaus Durrer, welcher sich als Trainer und Betreuer sieht. Etwa 500 Schuss Spezialtraining sind nötig, um auf dem Rütli Erfolg zu haben.

Organisiert wird das Rütli-schiessen durch die 4-Waldstätte-Sektionen. Turnusgemäss war die Sektion Engelberg/Anderhalden – mit dem sogenannten Vorort – an der Reihe. Gut 170 Funktionäre und Helfer, vor und hinter den Kulissen, sind nötig, um einen reibungslosen Ablauf zu garantieren.

In einem Jahr sind die Nidwaldner wieder dran. Obmann Rolf Amstad hat die Aufgabe symbolisch – und mit Fahnen-schwung – bereits übernommen. +